

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 9

Artikel: Das Haus für Kunst Uri, Altdorf : jedes Jahr drei Ausstellungen
Autor: Baumann, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Haus für Kunst Uri, Altdorf

Jedes Jahr drei Ausstellungen



■ **Walter Baumann**
Verwalter Haus für Kunst Uri,
Altdorf

Der Kunstverein Uri mit seinen rund 620 Mitgliedern initiiert, konzipiert und realisiert bereits seit über 20 Jahren Kunstaussstellungen. Insgesamt wurden bisher über 40 Einzel- und Gruppenausstellungen eingerichtet und dazu über 30 Begleitdokumentationen herausgegeben.

Der Wunsch, dauerhaft Räumlichkeiten für Ausstellungen zur Verfügung zu haben, ging im März 1998 mit der Eröffnung des Hauses für Kunst Uri in Erfüllung. Den Erwerb des Herrenhauses am nördlichen Ortseingang von Altdorf hat der Verein vor allem privaten Gönnern, Stiftungen sowie öffentlichen Institutionen zu verdanken. In den kabinettartigen Räumen sind seither rund ein Dutzend eigenständige Kunstaussstellungen inszeniert worden. Sie haben alle auch über die Kantonsgrenzen hinweg grosse Beachtung gefunden. Über 7500 Kunstinteressierte haben das Haus für Kunst Uri bisher besucht.

Der Kunstverein Uri hat sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr drei Ausstellungen zu zeigen: Je eine grössere Ausstellung im Frühling und im Herbst und eine kleinere

zum Jahresende. Mit der Jahresendausstellung wird einer Künstlerin oder einem Künstler die Gelegenheit geboten, sich der Öffentlichkeit vorzustellen. In den beiden grösseren Ausstellungen können sowohl die klassische Moderne als auch zeitgenössische Kunst thematisiert werden.

Der Kunstverein Uri richtet sein Hauptaugenmerk auf das Kunstschaffen aus Uri. Er will aber auch den Kulturaustausch mit anderen Regionen fördern und pflegen. Mittelfristig möchte der Verein eine Kuratorin oder einen Kurator im Teilpensum anstellen.

Heinrich Danioth (1896–1953) war ein bedeutender Urner Maler und Dichter. In der Zeit der 1920er Jahre brachte Heinrich Danioth insbesondere auch als Meister-schüler des Deutschen August Babberger den Expressionismus ins traditionalistische Uri. Danioths bekanntestes Werk ist wohl das Wandbild an der Aussenfassade des Bundesbriefarchives in Schwyz, mit welchem er 1936 eine grosse Kontroverse auslöste.

Zehn Jahre nach dem Tod von Heinrich Danioth wurde zur Förderung und Erhaltung seines künstlerischen Nachlasses in Luzern der Danioth-Ring gegründet. Er hatte sich zum Ziel gesteckt, das Danioth-Werkverzeichnis aufzunehmen, ein Danioth-Archiv zu schaffen und eine Danioth-Monografie herauszugeben. Damit sollte der für Uri im 20. Jahrhundert im Bereich der bildenden Kunst wohl wichtigste Teil des kulturellen Erbes gesichert werden.

Nachdem diese Aufgaben 1974 erfüllt waren, entstand daraus der Danioth-Ring Kunst- und Kulturverein Uri (Gründung 1978; seit 2001 Kunstverein Uri). Der Vorstand des Kunstvereins Uri arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein bezweckt heute die Vermittlung, Förderung und Pflege von bildender und angewandter Kunst im Kanton Uri. Er leistet damit einen wichtigen kulturpolitischen Beitrag. Er pflegt Kontakte und die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Institutionen, Vereinen, Künstlergruppen und Kunsthäusern und betrachtet es als seine Aufgabe, das für den Kanton Uri bedeutende Erbe an bildender Kunst bewusst zu machen. In den vergangenen Jahrzehnten wurde der Verein dieser Aufgabe nicht nur mit grossen Übersichtsausstellungen gerecht, sondern vor allem mit den Begleitpublikationen zu diesen Ausstellungen. Wichtige Kunstthemen Uris und Künstlerbiografien konnten so umfassend dokumentiert werden.

Die Sammlung des Kunstvereins Uri ist im Aufbau. Sie umfasst zurzeit über 50 Werke (inkl. Plastiken) und etwa 100 Druckgrafiken, Holzschnitte und Zeichnungen. Die bedeutendsten Werke stammen von Gertrud von Mentlen, Ernst Gubler, Lea Achermann, Lang/Baumann, Aldo Walker und Maria Zraggen.

Dem Kunstverein Uri gehört auch der umfangreiche Nachlass von Heinrich Danioth, welcher im Staatsarchiv Uri deponiert und von diesem verwaltet wird. Neben biografischen Zeugnissen umfasst dieser Nachlass unter anderem Materialien zum gesamten Œuvre des Künstlers, Publikationen zum Werk und das laufend aktualisierte Original-Werkverzeichnis. ■



Im März 1998 konnte das Haus für Kunst Uri an der Herrengasse in Altdorf eröffnet werden.

Foto: zvg.

contact:

Haus für Kunst Uri
Herrengasse 10
Postfach
6460 Altdorf
Tel.: 041 870 29 29
E-Mail: barbara.merz@muheim-merz.ch
Internet: www.museen-uri.ch

Öffnungszeiten:

DO/FR: 15.00–19.00 Uhr,
SA/SO: 12.00–17.00 Uhr
oder nach Vereinbarung